Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Pastor Schiller in Hummel zum Superintendenten der Diözes Lüben I. zu ernennen; und den bish. zweiten Bürgermeister Goetz zu Bromberg als Bürgermeister der Stadt Königshütte für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen. Der Rechtsanwalt Engel in Neumünster ist zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Kiel ernannt worden, der Kreisrichter Dieterici in Angermünde zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Spremberg ernannt worden, der Rechtsanwalt Möller zu Mehlauken in gleicher Amtseigenschaft nach Gr. Salze versetzt, der Kreisrichter Stockmann in Groß-Strehlitz zum Rechtsanwalt ernannt, der Advocat Dr. jur. Freericks in Papenburg zugleich zum Notar für den Bezirk in Meppen mit Ausschluß desjenigen Theils, in welchem das Allg. preuß. Landrecht gilt, ernannt worden.

✱ **Berlin**, 14. Dec. Der Lehrer Jahn hat in der „Vossischen Ztg." eine Darstellung seiner Entlassung als Religionslehrer am Kölnischen Gymnasium gegeben, welche den Geist, in welchem jetzt die Schule von den Geistlichen geleitet wird, auf sehr unterrichtende Weise characterisirt. Bei der Visitation des Gymnasiums sagte Jahn dem General-Superintendenten Hoffmann, daß er die Dogmatik sowie die Schriftauslegung im altkirchlichen und sodann in der Auffassung von Schleiermacher und der deutschen Philosophie vortrage. Nach der Anweisung des Schulraths hatte er den Gebrauch dogmatischer Termini absichtlich gemieden, Herr Hoffmann ging dagegen noch weit über Jahns Verfahren hinaus, indem er einen förmlich academischen Vortrag hielt, so daß Jahn nicht wußte, an wen er sich halten sollte, an den Schulrath oder an den Visitator. In einer Privatbesprechung sagte Hr Hoffmann zu Jahn, er habe keinen Antrag auf seine Enthebung gestellt und versprach ihm, wenn er auch die altprotestantische Schriftauslegung und Dogmatik berücksichtigen wolle, so würde er unbedingt dahin wirken, daß ihm der Unterricht belassen bleibe. Dasselbe sagte Hoffmann dem Director August. In dem Bericht an das Schulcollegium hat Hr. Hoffmann dagegen ausdrücklich erklärt, daß der Religionsunterricht in den oberen Klassen in der bisherigen Weise nicht fortgesetzt werden dürfe. — Was soll man zu dieser Doppelgängigkeit sagen, welche Jahn damit dem Generalsuperintendenten schuld giebt? Hr. Hoffmann ist dadurch in der öffentlichen Meinung auf das Höchste bloßgestellt, und es ist offenbar seine Pflicht, sich hierüber zu erklären. Vermag er den ihn treffenden Vorwurf nicht von sich abzuwälzen, so steht es mit seiner Wahrhaftigkeit übel aus. Man wird bei dieser Gelegenheit sehr stark an das Verfahren des Consistorialraths Fournier erinnert. Der Oberaufsicht der Geistlichen über die Schulen ist mit diesem Vorfall das Urtheil für immer gesprochen. Die Worte des Papstes: „die Kirche ist stärker als der Himmel" haben begreiflicher Weise großes Aufsehn gemacht und sind bereits zum geflügelten Worte geworden. Die katholischen Blätter äußern deßhab ihren Zweifel an der Richtigkeit dieses Ausspruchs. So verfahren namentlich die „Bresl. Hausbl." und die „Köln. Volksztg." Der in Wien erscheinende „Oesterr. Volksfreund", ein ultramontanes Blatt reinsten Wassers, läßt sich dagegen ein Hinterpförtchen offen; er sagt nicht geradezu, daß der Papst die oben citirte Phrase unmöglich gesprochen haben kann, sondern erklärt nur den Inhalt des römischen Telegramms für „offenbar sehr ungenau" wiedergegeben, ohne näher die Stelle zu bezeichnen, welche incorrect sein soll. In Wien sagt man: „Wir wollen nicht hoffen, daß der Himmel diese Eröffnung der Feindseligkeiten gegen ihn mit der Abberufung seines Gesandten auf Erden beantwortet."

— Der Rückzug des Geh. Rath Wagener vom parlamentarischen Schauplatze wird von seinen ehemaligen Freunden im Abgeordnetenhause mit einem lucrativen Eisenbahnproject in Verbindung gebracht. Die „Zeidler'sche Corr." befürwortet in sehr eindringlicher Weise die Anlage einer directen Linie von Berlin nach Stralsund und Arcona nebst Anlage eines Hafens an letzterem Punkte. Die Stadt Stralsund und sowohl die communalständischen wie die kreisständischen Corporationen sollen zur Förderung der Sache bereits erhebliche Opfer in Aussicht gestellt haben. Als Förderer des Projectes werden neuerdings der Fürst zu Putbus, Prinz Biron von Curland und andere namhafte Persönlichkeiten angegeben. Nebst dem Handelsinteresse wird auch die strategische Wichtigkeit dieser Eisenbahnlinie hervorgehoben.

— Graf Bismarck hat sich von Barby aus nach Bonn zu seinem noch immer sehr kranken Sohne begeben.

— Aus dem Specialetat der Haus- und Miethssteuerkasse der Stadt Berlin pro 1870 ergiebt sich, daß die Einnahme auf 1,891,600 Thlr., die Ausgabe auf 9600 Thlr. veranschlagt, so daß der Ueberschuß also 1,882,000 Thlr. beträgt.

— Der Prediger der freien Gemeinde Schäfer ist in zweiter Instanz von der 2. Abtheilung des Criminal- und Kammergerichts von der Beschuldigung der Verspottung von Lehrern der christlichen Kirche freigesprochen worden.

— Die Sache der Waldenburger Bergarbeiter findet die größte Theilnahme, und es wird für sie in allen Vereinen gesammelt. So geschah es gestern auch im Berliner Arbeiterverein. Der Ortsverein der Berliner Zimmerleute sandte sofort 100 Thlr. nach Waldenburg und die meisten Gewerke haben schon beschlossen, die Zahlung von 10 Procent an die Bergarbeiter zu leisten. — In dem „Gewerkverein", dem Organ der Vereine, wird ein sehr heftiger Angriff gegen die Arbeitgeber gerichtet, welche sich „liberal" nennen, und despotischer handeln, als es die Regierung jemals gethan hat. Das freie Versammlungsrecht wird für gefährdet erklärt und gesagt, es sei an der Zeit, daß die wirklich liberale Partei in ganz Deutschland an die Waldenburger Bergwerksbesitzer einen entschiedenen Absagebrief richte und an allen Orten Sammlungen für die Bergknappen veranstalte. Die Hartnäckigkeit, mit welcher diese Besitzer den gerechten Forderungen der Arbeiter entgegen getreten sind, verdient allerdings die schärfste Rüge, sie entspricht dem beschränktesten Verfahren der englischen Arbeitgeber, das so viel Unheil stiftete. Damit ist aber die Berechtigung des Strike überhaupt noch nicht anerkannt und erwiesen; ein solcher darf nur gewagt werden, wenn im Voraus für die Mittel zur Durchführung desselben gesorgt wird, und das ist in diesem Falle zu bezweifeln.

— Dr. H. Riegel, Privatdocent an der Universität Leipzig macht bekannt, daß er mit der Herausgabe des handschriftlichen Nachlasses von Cornelius beauftragt ist und fordert alle Freunde und Bekannte des großen Malers auf, ihm sichere Nachrichten über die Lebensschicksale und über die Werke von Cornelius, soweit solche noch nicht bekannt sind, zugehen zu lassen.

— In Lengerich (bei Tecklenburg) ist unter den vielen Arbeitern am Tunnel eine große Arbeitseinstellung erfolgt, weil, wie es heißt, die Bauverwaltung verdiente Löhne zurückbehalten hat. Die strikenden Arbeiter haben die übrigen an der Fortsetzung der Arbeit gehindert und zugleich den Tunnel zugenagelt. Da die dortigen polizeilichen Kräfte zur Niederhaltung etwaiger Gewaltthaten nicht ausreichen, so wurde diesen Abend eine kleine Abtheilung von der in Osnabrück stehenden Infanterie schleunigst auf Wagen hierher befördert. (D. B. Z.)

Oesterreich. Wien, 13. Decbr. Als Regierungsvorlagen für den Reichsrath sind, wie die „N. fr. Pr." hört, zu erwarten: vom Minister des Innern: ein Staatsbürgerrechts-Gesetz, die Reform des Sanitätswesens, das Indemnitäts-Gesetz für die Ausnahmsmaßregeln; vom Justizminister: das Coalitionsgesetz; vom Handelsminister: ein Gesetz über die Regelung der Arbeitszeit und über die Arbeit der Kinder, ein Gesetz über die Einführung von Fabriks-Inspectoren, eines über Aenderungen der Gewerbeordnung; vom Finanzminister: der Staatsvoranschlag mit einigen Annexen. Unter den Abgeordneten wird ein Antrag auf ausdrückliche Aufhebung des Concordates vorbereitet.

— 14. Decbr. [Abgeordnetenhaus.] Der Finanzminister Brestel überreichte das Budget für 1870, welches gegen das Vorjahr eine Mehrausgabe von 16 Mill. und eine Mehreinnahme von 7 Mill. Gulden ergiebt. Der Minister erklärte, daß nichtsdestoweniger die Ausgaben für 1870 ohne Creditoperationen gedeckt werden könnten; in der nächsten Woche werde er den Rechnungsabschluß für 1868, welcher ein günstiges Ergebniß nachweise, zur Vorlage bringen. (N. T.)

Frankreich. Paris, 12. Dec. Seit einigen Tagen ist es bekannt, daß das von Ollivier verfaßte Manifest des rechten Centrums den Kaiser sehr unangenehm berührt hat. Es war indessen weniger dessen Inhalt, der ihn verletzte, als vielmehr der Umstand, daß der zukünftige Minister sich nicht für jetzt mit dem Programm der Thronrede begnügte und seine weiteren Entwürfe bis nach Verwirklichung der darin verheißenen Reformen vertagte. Nach des Kaisers Auffassung ist ein solches Drängen unstaatsmännisch und er deutete dies bei einer am Donnerstag stattgefundenen Audienz Ollivier an, welcher jedoch entgegnete, daß auch er nur schrittweise voranzugehen und keineswegs alle Reformen auf ein Mal durchzuführen beabsichtige, daß es jedoch für ihn und seine Partei nothwendig gewesen sei, dem Lande ein vollständiges Bild ihrer Bestrebungen zu geben. Der Kaiser gab zuletzt nach und obschon er auch gegen einige Punkte des Programms Einwendungen zu machen hatte, entließ er doch Ollivier mit den Worten: „Nun ich füge mich und hoffe das Beste!" Trotz dessen ist doch eine leichte Erkältung zwischen den Beiden eingetreten, aus welcher der Minister des Innern Vortheil zieht. — Wie man vernimmt, will Crémieux ein Gesetzproject einbringen, welches die Ehescheidung in Frankreich wieder herstellt. Bekanntlich bestand dieselbe von 1791 oder 1792 bis 1815, wo sie bei der Rückkehr der Bourbonen wieder abgeschafft wurde. Unter dem Juli-Königthum und unter der Republik von 1848 machte man vergebliche Versuche, sie wieder herzustellen. Die Anträge, welche dieserhalb in der Kammer gestellt wurden, fielen durch. — Eine Anzahl Deputirter, welche jetzt in Algerien ansäßig sind, haben im Manifeste der Linken eine Erwähnung des Gesetzes für die allgemeine Sicherheit vermißt und ihrem Schmerz in Zuschriften an die Deputirten Bancel und Esquiros Ausdruck gegeben. In einem von den genannten Deputirten unterzeichneten Antwortschreiben wird die Zusage ertheilt, daß Gelegenheit genommen werden solle, dieses „abscheuliche, eben so gehässige wie mit dem Rechte und der Freiheit streitende" Gesetz vom 27. Februar 1858, „gegen das die Linke stets angekämpft habe", zu brandmarken; „diese Waffe des Despotismus sei so abgenutzt und so gründlich von dem Gewissen verurtheilt, daß es genüge, sie zu erwähnen, um sie zu zerbrechen". — Veuillot schreibt aus Rom sehr zuversichtliche Briefe an das „Univers". „Seid gewiß, so versichert er, Alles geht gut, hier herrscht eine unaussprechliche Seelenfreudigkeit, man fühlt einen Sonnenaufgang voraus". Weiter sagt das genannte Blatt: „Das Concil wäre ein Mißgriff, wenn es nicht den großen Satz von der göttlichen Autorität des Papstes ausspräche. Die Definition dieser Wahrheit für unzweckmäßig erklären, ist eine Heiligthumsschändung (sacrilége)".

Rußland und Polen. Warschau, 13. December. [Schülerverfolgung.] Die Schulbehörde arbeitet hier darauf hin, nicht nur das Schulwesen zu verschlechtern, sondern auch den Schulbesuch zu verringern. Die Erfolge ihres Strebens scheinen ihr nicht zu genügen und sie fand dieser Tage ein neues wirksames Mittel, die Schulbänke noch mehr zu lichten. Es ist nämlich der Befehl ergangen, jetzt vor Er-

---

◈ Zur neuesten Literatur.

V.

„Der Oberhof" von Karl Immermann, Cabinetsausgabe von A. Hofmann in Berlin, ruft uns den großen Werth, welchen Immermann seiner Zeit für unsere Literatur hatte, ins Gedächtniß zurück. Er war doch der Hauptnachfolger Goethe's in der Form des Romans, und daß er sie benutzte, um das bedeutungsvolle westphälische Volksleben, nachdem er es kennen gelernt, zu schildern, und Gestalten wie die seines Hofschulzen zu schaffen, wird eins seiner größten Verdienste um die Literatur bleiben. „Der Oberhof" bildet den Haupttheil des „Münchhausen" und hat sich in dieser Form sehr wohl dazu geeignet, diesen geistvollen Roman im Gedächtniß des Volks zu erhalten und ihm eine immer neue Verbreitung zu sichern. A. Hofmann hat das Werk in diesem Jahre auch mit Illustrationen erscheinen lassen, welche viel Beifall finden. Eine Gesammtausgabe der Werke Immermanns ist für die nächste Zukunft, wie wir erfahren haben, auch zu erwarten, da mit dem nächsten Jahre diese Werke Nationaleigenthum werden. Im Drama erreichte Immermann freilich nicht den Höhepunkt dieser Kunstform; die Anregung, welche er durch seinen Andreas Hofer und seinen Kaiser Friedrich II. zur Fortbildung der dramatischen Kunst nach Goethe gab, werden aber für die Literatur immer von großem Werth bleiben, und man wird auch diese Schöpfungen gern von Neuem ins Auge fassen.

Gustav Struve, der alte bekannte Freiheitskämpfer, hat seine phrenologischen Studien wieder aufgenommen und zu einem neuen Werke über „das Seelenleben oder die Naturgeschichte des Menschen", Berlin, bei Grieben, 1869) verarbeitet. Die freie Weise, in welcher Struve eine neue Anschauung über die Entwickelung des Menschen zu begründen sucht, indem er sie auf die natürlichen Eigenschaften desselben zurückführt und damit die Forschungen der Physiologie und Psychologie in Einklang zu bringen sucht, verdient Anerkennung und muß auf jeden Leser vielfach anregend wirken, es wäre nur zu wünschen gewesen, daß Struve noch tiefer in seinen Stoff eingedrungen und die natürlichen Eigenschaften des Menschen, mit denen der ihm verwandten Thiere verglichen hätte, dann würde er zu weit schärferen Resultaten gelangt sein. Er hätte sich auch bei noch schärferem Denken in die Einseitigkeit der Phrenologen und Vegetarier verlieren können, welche seine Schrift in ihrem letzten Theil ungenießbar macht. Struve ist selbst ein Anhänger der Pflanzenkost und verlangt, daß den Thieren ebenso ihr Recht geschehe, wie den Menschen und daß diese die Thiere nicht mehr „morden", um sich von ihnen zu nähren. Aus einer solchen Lehre müßte also allerdings eine neue „Weltordnung" hervorgehen, deren Folge aber wäre, daß die Menschheit auf eine ganz kleine Zahl zusammenschrumpfte, nach einem paradiesischen Zustande zurückstrebte und daß damit die thatkräftige Entwicklung der Völker aufhörte. Daß Struve dies bei seinem großen Drange nach Volksfreiheit nicht einsieht, ist eine klägliche Erscheinung, über die wir nur die Achseln zucken können. Trotz dieser Einseitigkeit verdient aber das Buch gelesen zu werden, weil es für die Beurtheilung der Mängel unserer jetzigen Zustände viel Anregendes enthält.

Von John Stuart Mills gesammelten Werken, übersetzt von Prof. Dr. Gomperz, Leipzig 1869, Verlag von Fues (R. Reisland) sind bisher zwei Bände erschienen. Sie enthalten die Abhandlungen über die Freiheit und das Nützlichkeitsprinzip und den ersten Band der Nationalökonomie. Die Beschäftigung mit den Werken dieses freien englischen Denkers wird unserer Nation von großem Nutzen sein und auch wir werden ihm noch eine größere Betrachtung widmen. Seine Logik wie seine Nationalökonomie verdienen eine solche sehr wesentlich, und wenn wir mit seinem Ideengange auch nicht überall einverstanden sein können und von unserm deutschen Standpunkte aus mehr Schärfe und Dialektik verlangen müssen, so bietet die Hinwendung dieses Philosophen zu den realen Stoffen des Staatslebens doch die höchste Beachtung, und aus seinen reichen Anschauungen können wir für uns immer viel entnehmen.

An dieser Stelle wollen wir der „English essays", welche Otto Meißner in Hamburg kürzlich herausgegeben hat, gedenken. Sie haben unserer Erwartung nicht ganz entsprochen, weil uns ein Theil der darin enthaltenen Artikel zu leicht und oberflächlich erschien, der übrige hat uns dafür aber desto mehr angezogen. Was uns darin von Miß Martineau, über Palmerston und Alex. von Humboldt geboten und was dem Athenäum über Robert Owen entnommen wurde, kann uns in Deutschland nicht genügen, da uns jedes Conversationslexicon mehr bietet, aber der Artikel der „Quarterly Review" über die modernen englischen Dichter, namentlich Mrs. Browning, aus der „Edinburgh Review" über Madame Roland und Heinrich den Seefahrer und aus der „North american. Review" für die Schilderung Nürnbergs entnommen wurde, hat uns vielfach interessirt und angezogen. Darin waltet der tüchtige Styl der englischen Essays vor. Am Schluß wird der berichtigte Aufsatz von Mr. Beecher Stowe: „Die wahre Familiengeschichte von Lord Byrons Leben" mitgetheilt. Das ist sehr nützlich, denn dadurch lernen wir die grenzenlose Oberflächlichkeit, mit der Mrs. Beecher-Stove die alten Klatschgeschichten über Byron behandelt, gründlich kennen und können uns mit denselben ein für allemal abfinden. Auch diese Art von Weiberkritik hat ihr Gutes gehabt, denn das Interesse an Byron ist dadurch auf's Neue so lebhaft erweckt worden, daß die amerikanischen Buchhändler gleich darauf 10,000 Exemplare seiner Werke absetzten. Die Beschäftigung mit diesem Dichter, der zu Englands tiefsten und schärfsten Denkern gehört, und der von dessen Orthodoxen noch jetzt so sehr gehaßt wird, wie kein anderer, weil er seinem Denken nach keiner Seite hin Zwang auferlegte, kann namentlich den an Geistesdürre leidenden Amerikanern von großem Nutzen sein.

Das Buch: „Die Praxis des Geschäftslebens, ein Wegweiser zum Erfolg und Wohlstand", nach Freedleys „practical freaties on business", bearbeitet von Th. Piening, Leipzig, Verlag von R. Loes, 1870", führt uns direct nach Amerika. Das ist eine ächt amerikanische Schrift, die in dieser Form nur dort erzeugt werden konnte, und der wir auch unser Interesse nicht versagen können. Sie wurde in den vereinigten Staaten in kurzer Zeit in 120,000 Exemplaren verkauft, und wir können uns denken, mit welchem Stolze sie jeder Kaufmann seinem Sohne und seinen jungen Leuten geschenkt hat, weil sie die Summe der Lebenserfahrungen enthält, welche ein gewissenhafter, überall auf tiefste Moralität haltender Kaufmann über Handel und Wandel, Verkehr und Handelssystem, Bankwesen und die für den jetzigen Kaufmannsstand nöthige Bildung niedergeschrieben hat. Wenn wir dabei an die Herrschaft des allmächtigen Dollars in Amerika und die schlauen Trugkünste des Yankeethums denken, so fällt uns dabei unwillkürlich Mephisto's Wort ein: „Sing ihr ein moralisch Lied, um sie gewisser zu bethören", und diese Ironie muß vollends in uns lebendig werden, wenn wir lesen, wie der größte Humbugmacher der Welt, Mr. Barnum, der größte Moralprediger für die amerikanische Kaufmannswelt geworden ist. Doch es heißt bei ihm, wie bei unserm alten Magister Tauler: „Richtet euch nach meinen Worten, nicht nach meinen Thaten", und wir müssen ihm zugestehen, daß er gut zu predigen weiß. So mag denn auch dieses Buch bei uns willkommen sein. Der junge Kaufmann kann viel daraus lernen.

theilung der üblichen Quartals-Censuren denjenigen Schülern, die keine guten Zeugnisse aufzuweisen haben, nicht die Gelegenheit zu lassen, in dem nächsten Quartal das Versäumte nachzuholen, sondern sie sofort nach Hause zu schicken. Zugleich wurde auch den Inspectoren eingeschärft, jeden Schüler, der irgend welches Vergehen sich zu Schulden kommen läßt, ebenfalls ohne Weiteres aus der Schule zu jagen. Der Begriff des Vergehens ist aber ein sehr ausgedehnter. So z. B. wurde ein Schüler aus der siebenten (sechsten) Klasse aus dem Gymnasium gewiesen, weil er seinen Milchschnurrbart nicht wegrasirt hatte. Ein Knabe von der ersten (niedrigsten) Klasse erfuhr dasselbe Schicksal dafür, daß er einen Collegen russischer Nationalität mit einem knabenhaften Schimpfnamen rief. Durch diese Anordnungen, die natürlich als Ausfluß der Vorsorglichkeit um das Gedeihen der Schüler gepriesen werden, gelang es der hochlöblichen Schulbehörde, im Laufe einiger Tage in Warschau allein ein Paar Hundert Schüler aller Klassen zu entfernen, die nun, nach bestehenden Vorschriften, in keine Schule mehr eintreten dürfen. (Ostd. Ztg.)

Amerika. New-York, 25. Nov. [Verschiedenes.] Staatsminister Fish machte am 12 d. dem Marineministerium die officielle Mittheilung, daß der Ver. Staaten-Consul in Nassau berichte, 300 Leute, welche heimlich die Ver. Staaten verlassen, seien von dem Dampfer „Lillian" auf der Insel New-Providence an's Land gesetzt worden, da eine Landung an der Küste von Cuba, dem ursprünglichen Bestimmungsorte, nicht möglich gewesen. Diese Leute seien in sehr ärmlicher Lage und forderten vom Consulat, welches bereits 100 derselben nach Key West gesandt habe, Unterstützung. Am nächstfolgenden Tage empfing Admiral Poor vom Marineministerium Ordre, ein Schiff nach Nassau abzusenden, um diese Leute nach Key West zu transportiren, falls sich dieselben verpflichten, ferner die Neutralitätsgesetze nicht mehr zu verletzen. — Die Boylstonbank in Boston fand man am 21. d. um ca. 300,000 Doll. beraubt; die Diebe hatten vom Sonnabend an durch Durchbrechung einer Mauer des Nebenbäudes, in welchem sie vor einiger Zeit ein Zimmer gemiethet hatten, bis Montag Morgen hinreichend Zeit, um ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Sämmtliche geraubten Werthpapiere und Gelder sind Privat-Depositionen, für welche die Bank keine Verantwortlichkeit übernommen hatte, so daß die Solvenz der Bank nicht gefährdet ist. — In Newyork besteht ein Verein corpulenter Männer (Fat Man's Association), der 150 Mitglieder zählt und während der Saison mehrere große Bälle veranstaltet, die von einem fashionablen Publikum besucht werden.

Danzig, den 16. December.

= [Selonke's Theater] hat mit der Darstellung von Benedix' „Mathilde" auf dem Gebiet des ernsten Schauspiels einen Versuch gemacht, und zwar, wie die Darstellung bewies, mit gutem Erfolge. Namentlich ist Fr. Tondeur-Lehmann in der Titelrolle mit besonderer Anerkennung zu nennen. Auch das Lustspiel „Der Jesuit und sein Zögling", das in dieser Woche zur Aufführung kam, errang sich lebhafte Anerkennung. Das exacte Zusammenspiel in beiden Stücken zeugte von der Sorgfalt der Regie.

♁ Aus Westpreußen, 14. Decbr. [Beraubung der Post.] In vergangener Nacht ist die Beraubung der zwischen Dt. Eylau und Loebau coursirenden Personenpost versucht. Die Wegelagerer hatten durch einen quer über die Chaussee gelegten Baumstamm die Post zum Halten gezwungen. Der hintere Magazinraum wurde gewaltsam erbrochen; ob eine Beraubung wirklich stattgefunden, ist noch nicht festgestellt. Als vom nächsten Dorfe Hilfe herbeikam, suchten die Strolche das Weite. Eine mit der Post fahrende Passagierin sprang aus dem Wagen und lief davon.

≈ Marienwerder, 14. Dec. Ueber die städtischen Schulen theilt der städtische Verwaltungsbericht pro 1868 mit, daß die Friedrichsschule (Höhere Bürgerschule) von 221, die Mittelschule von 117, die höhere Töchterschule von 255, die mittlere Töchterschule von 93, die Elementar- (sog. Armen-) Schule von 162 Schülern besucht gewesen ist. Zur Vermehrung der Frequenz gegen 1864 hat die Stadt selbst nur mit 1,6% beigetragen; der Besuch von auswärtigen Schülern ist dagegen von 141 auf 222 d. i. um 57,4% gestiegen. Die Unterhaltung der Friedrichs- und Mittelschule kostet 5444, der Töchterschule 4234, der Elementarschule 980 Rℓ., wozu die Stadt 5334 Rℓ., d. i. 18,3% mehr als 1864 zuschoß. — Aus der Armenkasse erhielten 129 Personen laufende Unterstützungen im Gesammtbetrage von 2247 Rℓ.; die in 262 Fällen gereichten außerordentlichen Unterstützungen beliefen sich auf 420, die gewährten Bekleidungskosten auf 241 Rℓ. Nach Abrechnung der Strafgelder und Zinsen aus Legaten blieben auf Conto der Stadt 2767 Rℓ. Im städtischen Lazareth wurden 300 Personen 8144 Tage lang behandelt, und zwar auf Kosten der Stadt 69, des Landarmenfonds 169, fremder Communen 62. Nach Abzug von 369 Rℓ. Entschädigungsgeldern hatte die Stadt noch 1343 Rℓ. zu decken. Obgleich in der Gesammtsumme für Armen- und Krankenpflege der Einfluß der Nothzeit sich wohl zu erkennen gab, so wäre dieser doch viel größer gewesen, wenn nicht die Privatwohlthätigkeit mächtig eingegriffen hätte. Dadurch ward es u. A. möglich, drei Suppenanstalten in und außerhalb der Stadt zu errichten. — Es gingen ein: an Communal-Einkommensteuern a) vom gewerblichen und Capital-Einkommen 10,512 Rℓ., b) von den Gehältern und Pensionen der Beamten 4269 Rℓ., Bürgerrechtsgeld 134 Rℓ., Hunde-Steuer 127 Rℓ., Antheil an Mahl- und Schlachtsteuer 5687 Rℓ., Servis und Einquartierungsgelder 27 Rℓ.. Außer diesen zur Deckung der communalen Bedürfnisse erhobenen Steuern wurden zur Staatskasse abgeführt 3566 Rℓ. Gewerbesteuer, 447 Rℓ. Grundsteuer, 3058 Rℓ. Gebäudesteuer, 3954 Rℓ. Einkommensteuer und 170 Rℓ. Klassensteuer; in Summa 11,196 Rℓ. Auffallend ist es, daß, während die Einkommensteuer von 996 Steuerpflichtigen im J. 1864, eingeschätzt zu einem Einkommen von 247,140 Rℓ. bis auf diejenige von 1159 Steuerpflichtigen, eingeschätzt zu 280,685 Rℓ. stetig gewachsen ist, die bis 1866 auf 3640 Rℓ. gestiegene Gewerbesteuer, im J. 1867 plötzlich mit der Zahl der Gewerbetreibenden (402:365) auf 3446 Rℓ. herunterging und seitdem constant geblieben ist. — Die Einnahme schließt ab mit der Summe von 57,686 Rℓ., die Ausgabe mit 39,804 Rℓ.. Unter Anrechnung der Ausgabe- und Einnahmereste blieb ein Vermögensbestand von 16,487 Rℓ.. Derselbe hat sich zwar in 5 Jahren um 3892 Rℓ. vermindert, dafür aber der Grundwerth durch Ankauf resp. Abbruch von den Verkehr, namentlich auf dem Marktplatz, störenden Gebäuden wesentlich gehoben. — Die Stadt verwaltet sechs Stiftungen. Das St. Georgen-Hospital hat ein Vermögen von 10,591 Rℓ.; die Ausgaben betrugen 1976 Rℓ. gegen eine Einnahme von 1984 Rℓ.. Aus der Frahser-Jeschke'schen Stipendien-Stiftung mit einem Bestande von 3221 Rℓ. wurden im vorigen Jahre drei Stipendien im Betrage von zusammen 120 Rℓ. vertheilt. Das Schünemannsche Stiftungs-Capital von 1600 Rℓ. wirft jährlich 80 Rℓ. Zinsen ab, welche Nothleidenden als Beihilfe zur Wohnungsmiethe und zu Brennmaterial gewährt werden. Die Beckmann'sche und Mau'sche Prediger-Wittwen-Stiftung besteht wesentlich in einem Hause, das, so lange keine Gelegenheit da ist, es Predigerwittwen zur Wohnung anzuweisen, zum Besten der Stiftung vermiethet wird. Wie bereits berichtet, ist die Verwaltung derselben, welche bei Gelegenheit eines Prozesses der Stadt vom Richter abgesprochen war, ihr kürzlich von der K. Regierung wieder zuerkannt worden. Zu dieser Stiftung ist im vorigen Jahre eine Schulvermögens-Stiftung von über 1000 Rℓ. hinzugetreten, welche während 10 Jahren von Freunden der Schule gesammelt, dazu bestimmt ist, „das Einkommen der Lehrer zu verbessern, und, wenn es möglich sein wird, so reichlich zu bemessen, daß sie sich bewogen finden können, einer Anstellung am hiesigen Orte vor einer andern den Vorzug zu geben." Als im vorigen Monat eine Sammlung veranstaltet wurde, um diese Stiftung zu vergrößern, schrieb ein hochstehender Beamter in die Liste, er halte solche Ansammlung von Fonds zu Schulzwecken nicht für angemessen. Obgleich ein anderer hochgeachteter Mann dieser Ansicht die seinige entgegensetzte, so ließen sich doch dadurch viele, namentlich Beamte, abhalten, einen Beitrag zu zeichnen, und das Resultat stellte sich bloß auf einige 80 Thlr.

Braunsberg, 14. Dec. [Petition.] Am 11. d. Mts. ist nunmehr eine Petition um Wahrung des confessionellen Charakters der Schulen an das Abgeordnetenhaus, mit 28,717 Unterschriften bedeckt, abgegangen. (Br. Krsbl.)

Vermischtes.

Berlin. [Vergiftung.] Durch ein Tarlatankleid wurden, wie kürzlich von hiesigen Zeitungen gemeldet, eine alte und eine junge Dame vergiftet und die erstere ist von ihren Leiden noch nicht ganz hergestellt. Das Kleid ist jetzt, wie die „Gerichtsztg." berichtet, mehrfach von Sachverständigen untersucht worden und es hat sich herausgestellt, daß zu 100 ℔ des Farbestoffes, mit dem dasselbe getränkt ist, 13½ ℔ Arsenik genommen worden sind. Also mehr als der achte Theil der Farbe war Gift. Die amtlichen Nachforschungen, wer wegen dieser Vergiftung angeklagt zu werden verdient, sind in vollem Gange.

— Wie in Belgien hat sich jetzt auch in Schweden und zwar zunächst in Malmoe, ein „Knabenverein zum Schutze junger Vögel" gebildet und unterm 2. Decbr. einen Aufruf an die Kinder, Knaben und Mädchen Deutschlands" zum Anschluß ergehen lassen. Es handelt sich darum, daß die Jugend sich verpflichte, die kleinen Vögel wohl zu behandeln, nicht zu schädigen, nicht ihrer Eier oder Jungen oder Nester zu berauben ꝛc., auch alte Bäume und junge Baumpflanzungen zu respectiren und zu schützen.

— [Carl Vogt] hat seine Vorträge über die Urgeschichte des Menschen in Wien beendigt und in Pest begonnen. Nach Neujahr gedenkt er sich dann in Triest, Klagenfurt, Graz und Prag hören zu lassen.

— Die Expedition des irischen Capitäns Faulkner, welche im vorigen Jahre von Dublin zur Aufsuchung Dr. Livingstones nach Südafrika abging, hat, wie Cap-Blätter melden, vollständiges Fiasco gemacht. Das zerlegbare Stahldampfboot, das sie mitgenommen, um die afrikanischen Flüsse zu durchkreuzen, erwies sich als gänzlich unbrauchbar; mehrere Theilnehmer der Expedition erkrankten in Folge der unsäglichen Beschwerden körperlich und geistig und waren genöthigt, nach Mozambique zurückzukehren. Der übrige Theil der Reisegesellschaft blieb an den Ufern des Shire zurück, um daselbst Elephanten zu jagen und eine Bootsladung Elephantenzähne nach Mozambique zu bringen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Svendborg, 11. Dec.: Christine, Jörgensen.

Angekommen von Danzig: In Hamburg, 13. Dec.: Johanna Maria, Hauschildt; — in Bremerhaven, 13. Dec.: Martin, Martens; — Eden Maria, Luth; — in Papenburg, 11. Dec.: Margrietha, Panman; — in Helvoet, 11. Dec.: King of the Belgians (SD.), — ; — Hevelius, Holtz.

Meteorologische Depesche vom 15. December.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	332,6	3,2	W	mäßig	bedeckt.
7	Königsberg	333,7	1,3	SW	stark.	
6	Danzig	333,5	1,6	WSW	mäßig	bed. trübe.
7	Cöslin	333,3	2,0	SW	mäßig	trübe.
6	Stettin	334,1	1,4	SW	schwach,	heiter, gest. Reg.
6	Putbus	331,1	2,4	W	schwach	bedeckt.
6	Berlin	333,6	1,8	SW	schwach,	heit., gest. N. Reg.
6	Köln	330,7	3,9	SSW	mäßig	trübe.
7	Flensburg	332,4	2,7	SW	mäßig	trübe.
8	Paris	336,4	5,8	SW	stark	bedeckt.
7	Haparanda	327,5	1,4	S	mäßig	bedeckt.
7	Helsingfors	330,7	1,7	S	schwach	Regen.
7	Petersburg	333,1	0,0	SO	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	329,6	2,2	SSW	schwach	heiter.
8	Helder	331,1	4,4	SSW	Sturm.	

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Robert Freymuth** zu Danzig hat 1) der Schiffsmäkler **J. F. Domansky** hier nachträglich eine Forderung von 16 Rℓ. 11 Sgr. 8 ₰, 2) die Handlung Tagart Boyson & Stee zu London eine Forderung von 3403 Rℓ. 25 Sgr., 3) die Handlung G. F Reame & Comp. zu London eine Forderung von 9384 Rℓ. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 11. Januar 1870,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 18 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 6. December 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht
Der Commissar des Concurses.
Dr. Schmidt. (1209)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Hausbesitzer **Casimir Franz Florian v. Wensierski** gehörige, in Pr. Stargardt belegene, im Hypothekenbuche unter No. 247 verzeichnete Grundstück, soll

am 17. Februar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Terminszimmer No. 1 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. Februar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegennen Flächen des Grundstücks 2,74/100 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 4 96/100 Rℓ. und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 80 Rℓ. 15 Sgr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Büreau III eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 7. December 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (1128)

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 9. Dezember 1869, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Weinhändlers **Adolph Ratzky** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **6. December cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Walter bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 21. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Stadt- und Kreis-Gerichtsrath Assmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen definitiven Verwalters, so wie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **12. Januar 1870** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse, Anzeige zu machen, u. Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige z machen. (902)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 8. Decbr. cr. ist heute in unser Firmenregister eingetragen bei No. 16, daß die hiesige Handlung in Firma **F. A. Gaebel** durch Erbgang auf die Brüder **Rudolph Emil** und **Franz August Gaebel** hierselbst übergegangen und die Firma in **F. A. Gaebel Söhne** verändert ist,

ferner in unser Gesellschaftsregister unter No. 19, daß die genannten Brüder **Gaebel** die Gesellschafter der am 1. Dezember 1869 hier ihren Sitz habenden Gesellschaft mit der Firma „**F. A. Gaebel Söhne**" sind, endlich in unser Prokurenregister bei No. 12 und 14 daß die Prokura der beiden Prokuristen **Rudolph Emil** und **Franz August Gaebel** für die Handlung **F. A. Gaebel** erloschen ist.

Graudenz, den 10. Dezbr. 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1127)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Franz Joseph v. Grabowski** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 22. Januar 1870,
Nachmittags 4 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 7 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder andres Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (1243)

Marienwerder, den 3. December 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Die hiesige Kämmerer-Stelle soll in Folge freien Rücktritts des bisherigen Verwalters anderweit besetzt werden.

Das jährliche Einkommen dieser Stelle beträgt:

150 Thlr. Gehalt,
20 Thlr. Büreau-, Rechnungs- und Heitzungsentschädigung;
und die für Erhebung der Klassen- und Gewerbesteuer zuständige Tantieme.

Qualificirte Bewerber, welche eine Caution von 600 Thlr. zu bestellen vermögen, wollen sich bis zum 1. Jannar fut. bei dem Unterzeichneten melden.

Schöneck, den 9. December 1869,
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Hahn. (9966)

Bekanntmachung

In das hierselbst unter der Firma „**H. F. Braun**" (Inhaber der Kaufmann **Heimbert Ferdinand Braun** hier) bestehende Handelsgeschäft ist die Kaufmannsfrau **Mathilde Braun**, geborne **Püttner**, separirt gewesene **Tiede** hier vom 14. April 1868 ab als Gesellschafterin eingetreten und ist dies in unserem Firmenregister vermerkt und demnächst die Handels-Gesellschaft „**H. F. Braun**" (Inhaber der Kaufmann **Heimbert Ferdinand Braun** und dessen mit ihm in getrennten Gütern lebende Ehefrau **Mathilde**, geb. **Püttner**, separirt gewesene **Tiede** hier) in unser Gesellschafts-Register eingetragen worden.

Thorn, den 4. December 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1038)

Bekanntmachung.

Zur Prüfung der in der Kaufmann **A. Schewe**schen Concurssache nachträglich ohne Vorrecht angemeldeten Forderung der Portland-Cement-Fabrik „Stern" vom Töpfer **Grawitz et Comp.** in Stettin von 95 Thlr. und Zinsen, steht Termin auf

den 3. Januar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. IX. an, und werden zu demselben die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, vorgeladen. (1040)

Conitz, den 6. December 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

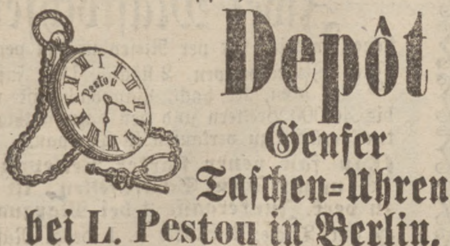
Zufolge Verfügung von heute ist in unser Gesellschaftsregister eingetragen, daß die Handelsgesellschaft **J. Moskiewicz** hierselbst (Inhaber die Kaufleute **Johann Moskiewicz** und **Albert Meyer** hierselbst) mit dem 16. November d. J. aufgelöst ist und daß der Kaufmann **Johann Moskiewicz** die Liquidation übernommen hat. (1039)

Thorn, den 4. December 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Zu Weihnachten

empfiehlt das



Depôt
Genfer Taschen-Uhren
bei L. Pestou in Berlin,

Louisenstraße 7,

En gros et en détail.	Rℓ.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St. .	7	15
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silberne Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase) . , ...	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel . . .	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren, . . .	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St. . .	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email. 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldkaps.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkaps. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldkaps., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkaps., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkaps., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren ꝛc.

☞ Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen. (9881)

☞ Preis-Courants sende franco.

L. Pestou in Berlin, Louisenstr. 7, der Philippsstraße vis-à-vis.

Gänzliche Beseitigung des Uebels

für die eines Auges beraubten Personen, mit Hilfe des neuen künstlichen Auges (symmetrisches genannt), von **H. Boissonneau** père, 7, rue de Monceau, in Paris.

Eine doppelte innere Biegung vervollkommnet seine Bewegungen und verleiht ihm einen der Naturr täuschend ähnlichen Ausdruck. In Folge dessen hat die General-Direktion seinen Gebrauch in den Pariser Spitälern angeordnet. Die **alten Modelle** sind durch ihren fremdartigen Anblick, ihre Unreinlichkeit und Unzweckmäßigkeit als gänzlich unbrauchbar zu betrachten. Herr **Boissonneau** wird zu treffen sein, in: **Berlin** (Hotel de Russie) am 1. u. 2. Januar.

Eine Reihe von Anerkennungsschreiben über die Wirksamkeit liegen zur Einsicht bereit.

Dr. Friedr. Lengil's Birken-Balsam.



Dieser Balsam **glättet** die im Gesicht entstandenen **Runzeln u. Blatternarben,** giebt ihm eine **jugendliche** Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er **Weiße, Zartheit** und **Frische,** entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung 1 Rℓ.. (8283)

Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38.

---

15. Verloosung
1855er Preuß. Prämien-Scheine.

Gewinnziehung am 15. Januar 1870.

1	a	90000 Thlr.
1	a	25000 Thlr.
1	a	10000 Thlr.
1	a	2000 Thlr.
3	a	1000 Thlr.
4	a	500 Thlr.
2389	a	350, 200, 150, 120, 115, 111 Thlr.
2400 Stck.		

Am 15. September cr. gehobene Preuß. Prämienscheine, die am 15. Jan. 1870 einen der nebenstehenden Gewinne planmäßig ohne Abzug erhalten müssen, sind einige Stück a 300 Thlr. bei mir disponibel.

Herm. Block. Stettin.
Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Ein Geschäftshaus,

in einer lebhaften Stadt von 3500 Einw., worin seit 18 Jahren ein Destillations-, Material- und Schankgeschäft betrieben worden, ist Familienverhältnisse halber für einen billigen Preis mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 987.

Prämien-Anleihe der Stadt Bukarest,

eingetheilt in 750,000 **Obligationen** von **Frs. 20 jede,** emittirt auf Grund der Municipalitäts-Beschlüsse vom 18./30. Juli und 22. Juli/3. August 1869 und des **bestätigenden Decretes** der

Fürstlich Rumänischen Regierung.

Die Rückzahlung besagter Anleihe geschieht innerhalb **22½ Jahren vermittelst**
30 Ziehungen von zwei zu zwei Monaten
während der ersten 5 Jahre und weiteren
70 Ziehungen von drei zu drei Monaten
während der letzten 17½ Jahre mit Prämien von
Frs. 100,000, 75,000, 50,000, 40,000 ꝛc.
Die nächste Ziehung, welche Gewinne von
Frs. 75,000, 15,000, 5000 ꝛc. enthält,
findet statt
am 2. Januar 1870
in **Gotha, im Beisein eines Delegirten der fürstl. rumänischen Regierung.**

Obligationen sind erhältlich zum Tagescourse bei allen Geldwechslern des In- und Auslandes. (852)

Geheime Kranke und Geschwächte,

auch durch Onanie Leidende finden gründliche Hilfe in dem berühmten Buche:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung". **Mit 27 patholog. anatom. Abbildungen. Preis 1 Thlr.**

Wohl auf keinem Gebiete werden Schwindeleien in so hohem Maße getrieben, als auf dem der Geschlechtskrankheiten. Diesen, durch Mittheilung eines gründlichen und durchaus reellen Heilverfahrens ein Ende zu machen, ist der Zweck dieses Buches. Derselbe ist erreicht, denn es wurden hiervon nicht weniger als 72 Auflagen (ca. 200,000 Expl.) verbreitet und verdanken demselben in den 4 letzten Jahren 15.000 Personen die Wiederherstellung ihrer zerrütteten Gesundheit. Belege hierfür wurden allen Wohlfahrtsbehörden in einer besonderen Denkschrift vorgelegt. Verlag von **G. Pönicke's** Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen, in Danzig **Homann's** Buchhandlung.

Zeugniß. Mit größtem Vergnügen und unaussprechlichem Dankesgefühle theile ich Ihnen mit, daß ich mich nunmehr als vollkommen genesen erachte. Nehmen Sie meinen aufrichtigsten Dank mit der Versicherung hin, daß keine Dankesgefühle sich eines Menschen mehr bemächtigen können, als die, welche mich in dem Augenblicke durchdringen, in welchem ich Ihnen anzeigen kann, daß ich mich wieder als Mann fühle, ein Gefühl, das ich während eines 6jährigen Siechthums nicht mehr kante. (7516)

P. T . . . ., Actuar in Regensburg.

La Plata Fleisch-Extract
(Extractum Carnis Liebig)

E ster Preis. Altona 1869.

Fabrik- Zeichen.

bereitet von **A. Benites & Co.** in Buenos-Ayres.
Analisirt und approbirt durch die Herren Professoren der Chemie **J. B. Depaire** und **Th. Jouret** in Brüssel, Mitglieder des obersten Sanitätsraths in Belgien, deren Unterschriften sich auf jedem Topf befinden.
Vollständigste Reinheit und vorzüglichste Qualität garantirt
Carl Schnarcke, Danzig, Brodbänkengasse 47,
Haupt-Agent.

Détail-Preise:	1 engl. Pfd. Topf.	½ engl. Pfd. Topf.	¼ engl. Pfd. Topf.	⅛ engl. Pfd. Topf.
	à Thlr. 3. 5 Sgr.	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à 27½ Sgr.	à 15 Sgr.

Telegramme nach Amerika per französisches Kabel
(via Brest).

Telegramme von allen Telegraphen-Stationen des Norddeutschen Bundes nach **allen Stationen Amerika's** werden nunmehr via Brest für dieselben Gebühren befördert, wie auf dem Wege durch England.

Diese Gebühren betragen für eine einfache Depesche von 10 Worten zwischen allen Stationen des norddeutschen Bundes und Newyork 11 Thlr. 10 Sgr.

Die Route via Brest bietet für den Continent die kürzeste und directeste telegraphische Verbindung mit den Vereinigten Staaten. Um der Beförderug auf diesem Wege sicher zu sein, wolle man der Depesche die Bezeichnung „via Brest" ausdrücklich hinzufügen.

☞ Die Stelle eines **Geschäftsführers** und eines **Procuristen** bei einem Bank-Institut ist zu besetzen. Cautionsfähige und geeignete Bewerber belieben sich sub **W. D. 805** an **Daube's Annoncen-Expedition in Frankfurt a. M.** zu wenden. (1197)

☞ Größere und kleinere **Capitalisten** können sich noch bei einem neuen, **sicher und sehr gut rentirenden Bank-Institute** mit Capital von 200 Thlr. bis zu jeder Summe, auch activ, betheiligen. Adressen beliebe man sub **W. B. 803** an **Daube's Annoncen-Expedition in Frankfurt a. M.** einsenden zu wollen. (1200)

☞ **Ein cautionsfähiger Vertreter** wird für ein auswärtiges **Bank-Institut** für hiesigen Platz gesucht. Adressen beliebe man sub **W. C. 804** an **Daube's Annoncen-Expedition in Frankfurt a. M.** zu senden. (1198)

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. Leidenden

wird das seit beinahe 50 Jahren segensreich wirkende Dr. med. Doecks'sche Heilmittel empfohlen. Schrift darüber gratis in der Exped. d. Ztg. Das Mittel ist nur direct zu beziehen durch den Apotheker **Doecks** in Harpstedt bei Bremen, wohin derselbe seinen **Wohnsitz** von Barnstorf verlegt hat. (9756)

Eine neue Copirpresse billig zu verkaufen und eine trockene Remise sogleich zu vermiethen. Näheres Holzgasse 22, 1 Treppe. (1234)

Vorräthig in jeder Buchhandlung:

Die
Krankheiten des Halses

und ihre Heilung auf rationelle Weise. Kurze, leicht faßliche Darstellung der am häufigsten vorkommenden Halskrankheiten,

ihrer Gefahren

und Angabe des zweckmäßigsten Heilverfahrens durch einfache, aber

hilfreiche Mittel.

Von Dr. Lefèbre. Preis 7½ Sgr.

Vorräthig in **Homann's** Buchhandlung in Danzig. (1)

Rechts-Anwalt Beer, Königsberg i. Pr.,
kleiner Domplatz 15a.

Erdgloben in verschiedenen Größen empfiehlt als nützliches Weihnachtsgeschenk für jedes Alter die **Landkarten-, Kunst- u. Buchhandlung** von **L. G. Homann,** Jopeng. 19 in Danzig.

Blumentische, praktisch, neu empf. in seiner Aquarien-Ausstellung. **August Hoffmann,** Heiligegeistg. 26.

Homöopathische
Hausapotheken in allen Größen, sowie einzelne Mittel, auch Bücher zum Selbstunterricht, sind in großer Auswahl stets vorräthig in der
Elephanten-Apotheke,
Breitgasse 15.

P. S. Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. (4666)

Scheibler's Kochbuch

mit vielen Abbildungen, seit langen Jahren als das beste anerkannt, sei jeder Hausfrau empfohlen. 18. Auflage. Vorräthig in jeder Buchhandlung. Preis 1 Thlr. Gebd. 1¼ Thlr.

Leipzig, Amelang's Verlag.

Rettung allen Lungenleidenden.

Dr. **Duroget's mexican. Balsam-Thee,** ein unfehlbares Heilmittel gegen alle Leiden der Lunge und des Halses. Nur allein ächt zu beziehen durch Dr. **R. Kriebel,** prakt. Arzt in Berlin, Kommandantenstr. 7. Preis nebst Gebrauchsanweisung pro Packet 1 Thlr., ½ Packet 15 Sgr. (9882)

Für „Kopfgicht"

und **Kopfschmerzen** giebt es kein besseres Mittel als den **Voorhof-Geest** des **Dr. van der Lund zu Leyden.** Man möge sich desselben nur zutrauensvoll bedienen und wird die angenehme Erfahrung machen, daß es sicher hilft.

Dieser **Voorhof-Geest** wird mit 15 Sgr. die ganze und 8 Sgr. die halbe Flasche verkauft bei **Franz Jantzen** in Danzig, Hundegasse 38.

Das Einzige, was noch retten kann.

Herrn Hoflief. Johann Hoff in Berlin.
Jena, 13. Sept. 1869 Da ich so viel Gutes von der Vorzüglichkeit Ihres Malzextraktes höre, bitte ich davon an Miß Therese Cumming in Leipzig ꝛc. zu senden. **von Knobloch.** — Ihre Fabrikate: Malzextrakt und Malzchocolade sind das einzige, was mein an Lungenschwindsucht leidender Mann ohne Beschwerden genießen, und was ihn nach Arztesausspruch noch retten kann. **E. Muther,** Förstersgattin in Saugerhausen.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, und **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel, **J. Stelter,** Pr. Stargardt.

Palmkuchen

liegen in meinem Comtoir, Hundegasse 29, zur gefälligen Ansicht. (1121)

Hermann Schmidt.

Rübkuchen

offerirt **F. W. Lehmann,**
(5162) Mälzergasse No. 13.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

bester Qualität, empfiehlt billigst frei ab den Bahnhöfen und ab hier (627)

B. Baecker in Mewe.

Frische
Rüb- und Leinkuchen

haben auf Lager und empfehlen billigst
Richd. Dühren & Co.,
(8595) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Beste inländische und russische
Rübkuchen

offerirt **Carl Wm. Krahn,**
(946) Breitgasse 69.

Ein Mikroskop zur Fleischuntersuchung auf Trichinen billig zu verkaufen Langgasse 73, in der Apotheke. (1120)

Für mein Cigarren- & Tabak-Geschäft suche ich einen Lehrling.

Albert Kleist.

Ein junger Mann, welcher längere Zeit in einem größern Holzgeschäft fungirt hat, und Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Adreßen werden unt. 1194 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Hundegasse No. 7 ist die Saal-Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst Dachstube, Bodenräume ꝛc. vom 1. April k. J. zu vermiethen.

Die heute Mittags 1 Uhr erfolgte schnelle und glückliche Entbindung meiner lieben Frau geb. **Donner** von einem muntern Mädchen zeige ergebenst an.

Danzig, den 15. December 1869.

W. Willens.

Das

Lebensrad oder Zoetrope

ist bei mir in vergrößerten Zusendungen wieder angekommen, und kann als vortreffliches Belustigungsmittel für Erwachsene und für die Jugend empfohlen werden. Zur Beleuchtung dieses optischen Apparats genügt gewöhnliches Lampen- oder Gaslicht. Wird er in eine drehende Bewegung gesetzt, so erblickt man mit Erstaunen die eingelegten Bilderstreifen vollständig verändert, **sie haben Leben und Bewegung bekommen**. Elephanten springen sehr komisch von einem Stein zum andern. Ein Mann erklettert Sprosse für Sprosse eine hohe Leiter und stürzt sich mit Todesverachtung in den Mond. Schwimmer steigen auf ein Gerüst und springen ins Wasser, man sieht deutlich wie es sich über ihnen schließt und wie sie wieder emporkommen. Zwei Boxer boxen kunstgerecht auf Englisch. Eine große Prügelei. Bären die mit Bienenkörben kämpfen und sehr wunderliche Capriolen machen. Katze und Maus. Affe als Kunstreiter. Ein Gesichterschneider 2c. Die Wirkung ist überraschend und urkomisch. Zu jedem Apparat gehören 12 Stroboskopische Bilder. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr. Nach auswärts incl. Kiste 1 Rthlr. 20 Sgr. Prompte Expedition kann, so lange der Vorrath ausreicht, zugesichert werden.

Die Buchhandlung von **Th. Anhuth,**
Langenmarkt No. 10. (1239)

Weihnachtsgeschenk

für junge Damen.

Im Verlage der **Hinstorff'schen Hofbuchhandlung** ist erschienen, zu haben in allen Buchhandlungen:

Denkmäler der Liebe für die weibliche Jugend

von **Mathilde Schulze.**

Elegant gebunden mit Goldschnitt 1⅓ Thlr.

Die „Vossische Zeitung" bemerkt u. A. in ihrer sehr günstigen längeren Kritik, daß nicht blos die Jugend, sondern auch das vorgerücktere Alter, das obige Buch nur befriedigt aus der Hand legen würde. Dasselbe zeichne sich auch durch Wahrheit und Ursprünglichkeit der Empfindung, sowie durch einen heiteren Humor aus.

Die erwarteten

Pariser Porzellane

zum Radiren

sind eingetroffen, so wie prachtvolle Porzellan-Bouquets und -Vasen zur Ausschmückung von Salons bei (1172)

Max Schweitzer & Klawitter,

F. Ad. Schumann'sche Porzellan-Niederlage

9. Wollwebergasse **9.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend mein Fabrikat

echter guter geschmackvoller Thorner Pfefferkuchen

in allen Sorten zur gütigen Beachtung.

Bei Entnahme von einem Thaler gebe ich für fünf Silbergroschen Zugabe.

Verkaufslocal im grünen Thor.

Herrmann Thomas,

Pfefferkuchenfabrikant in Thorn.

Königsberger Marzipan,

feinster Qualität, in Sätzen und kleinen Stücken, sowie Thee-Confect, per Pfund 20 Sgr., empfiehlt zum Versandt die Conditorei und Marzipanfabrik von (801)

Albert Meisinger,

vormals F. Janatzi,

Königsberg i. Ostpr., Kneiphof Langgasse 13

68er und 69er Eisme-Rosinen, Avola- und Palma-Mandeln, Succade, Datteln, Prünellen.

Bernhard Braune.

Beleuchtungsstoffe.

Stearinlichte / **Paraffinkerzen** — in allen Packungen und verschiedenen Qualitäten,

Petroleum Ia., weiß,

Ligroine, Solaröl und Rüböl, roh und raffirt.

Lager bei

(5564) **Carl Marzahn,**
Langenmarkt No. 18.

Zur Lieferung von

Büchen-Klobenholz,

a Klafter 7 Rthlr. 5 Sgr.

klein gehauenes Büchen Klobenholz à Klft. 9 Thlr.,

frei vor die Thüre,

nimmt Aufträge entgegen (1155)

Die Exped. der Danziger Ztg.

Ein gut empfohlener Mann sucht eine Stelle als Aufseher 2c. Näheres unter No. 887 durch die Exped. d. Ztg.

Adolph Lotzin,

Manufactur-

und

Seiden-Waaren-Geschäft

Langgasse 76,

offerirt ergebenst in reichhaltiger Auswahl die für das Weihnachtsgeschäft eingegangenen neuen Modestoffe, sowie die nachstehend verzeichneten Waaren zu billigen Preisen, als:

Jaconas imprimés,

helle u. dunkle Kleider-Kattune, bedruckte Köper-Kattune,

Percales & Brillantés imprimés,

Tartan anglais,	Cretonne ecossais,
Tartan ecossais,	Natté laine,
Velour long,	Natté laine chiné,
Volour travers,	Popline à soie,
Satin ecossais,	Taffetas Grisaille,
Cretonne de laine.	Armure soie in grisaille.

Schwarze und couleurte Seiden- und Sammet-Stoffe,

Velours tramé,	Satin Serge,
Velours soie,	Satin Lyon,
Satin cotton,	Satin croisé,
Satin soie,	Taffetas cuit,
Satin Chine,	Gros faille,
Satin Grec,	Drap de France,

Moirée antique.

Die Restbestände des übernommenen Lagers sind im Preise bedeutend heruntergesetzt u. in einem besonderen Lager zum



gestellt.

Die landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage

befindet sich jetzt auf der **Speicherinsel**, vom **Langenmarkt** nach **Langgarten** durchgehend, im **Speicher No. 13**, genannt das „Lübsche Schiff".

Alle für diese Zeit gebräuchlichen **Maschinen**, als:

Dresch-, Häcksel-, Getreide-Reinigungs-Maschinen, Kartoffel-Dämpfer, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen, Buttermaschinen 2c. 2c.

sind auf Lager.

Reparaturen werden in der Werkstatt **Fleischergasse 19** in kürzester Zeit bewirkt.

Danzig, im November 1869.

(158) **G. F. Berckholtz.**

Die Unterzeichneten empfehlen:

Ganz eiserne Pferdedreschmaschinen und Göpel ihrer neuesten bewährten, vorzüglichen Construction.

Geringe Zugkraft, große Leistungsfähigkeit.

Unbedingter Reindrusch, außergewöhnlich bequeme Handhabung.

Dazu passend:

Getreidereinigungsmaschinen und Häckselmaschinen

ebenso vorzüglich in Construction und Ausführung.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Abtheilung für landwirthschaftlichen Maschinenbau.

Elbing in Westpreußen.

Für alle Kranke!

Die Erhaltung der Gesundheit und Erreichung eines hohen Alters ist der Wunsch eines jeden Menschen, denn es giebt nichts Traurigeres, als wenn jemand bald an diesem, bald an jenem Uebel leidet oder gar lebenslang dahinsiecht. — Alle inneren Krankheiten entstehen lediglich aus fehlerhafter Mischung des Blutes. Aus diesem entwickeln sich alle den Körper nährenden Säfte und wo diese rein sind, ist keine Krankheit vorhanden. Das große Geheimniß der Gesundheitspflege besteht demnach nur in der Aufgabe, das Blut rein zu erhalten. Dieses lehrt in einfacher, Jedem verständlicher Weise das gediegene Büchelchen: **Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke."** Tausende verdanken demselben ihre Gesundheit und ist ein langes Verzeichniß von Personen, die dies lobend anerkannten, der neuesten Auflage beigedruckt. Für **nur 6 Sgr.** zu bekommen in jeder Buchhandlung, in **Danzig Homann's Buchhandlung.**

Zeugnisse über die **günstigen Erfolge** des hier mitgetheilten Verfahrens (im Buche namhaft) liegen aus **fast allen Orten Deutschlands** vor.

Verlange man jedoch die **einzig richtige** in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene Ausgabe. (7517)

Wohnungs-Einrichtungen im Anschluß an die öffentliche Wasserleitung u. Canalisirung

werden ausgeführt von **J. Zimmermann**, Steindamm 6.

Eine Auswahl von Gegenständen zu obigem Zweck stehen, z. Th. unter Druck, zur gefälligen Ansicht. (5644)

Solide, cautionsfähige und gewandte Geschäftsleute können eine sehr vortheilhafte **Bank-Agentur** erhalten und belieben solche ihre Adressen, mit Referenzen versehen, sub **W. E. 808** an **Daube's Annoncen-Expedition in Frankfurt a. M.** gelangen zu lassen. [1199)

---

320 fette Hammel

sind zu verkaufen in Jenkau b. Danzig.

Zwei Mastochsen

stehen in Liebsee per Riesenburg zu verkaufen.

Ein Ziegelschuppen, 2 stöckig, 120 Fuß lang, 40' breit, 18' hoch, Pappdach, ist mit 30 bis 40,000 Brettern und den dazu nöthigen Latten-Gerüsten zu verkaufen in Pempau. (680)

Ein fast neuer starker Reisepelz, mit ungarischem Schafsfellen, ist billig zu verk. Junkergasse 3 bei Marquardt.

---

2 ant. Tische, 2 Stühle u. 1 desgl. Nußbaum-Komode, all. m sch Schnitzw. z. v. Häckerg. 61.

Ein noch gut erhaltenes gr. Reißzeug ist billig zu verkaufen St. Katharinen-Kirchensteig 8, oben.

Ein Pianino

steht räumungshalber 4. Damm No. 3, 1 Treppe hoch, zum Verkauf.

---

10 bis 20000 Stück kieferne Rundhölzer, desgleichen auch Eichen Ahorn, Eschen, Birken, Erlen, Pappeln und Espen von verschiedenen Dimensionen sind in Polen an der Ost- und Westpreußischen Grenze billig zu verkaufen.

Die Herren Holzhändler, Wagenbaumeister, Tischler, Stellmacher und sonstige Fabrikanten, welche in Holz arbeiten, werden ersucht, darauf zu reflectiren, und ertheilt nähere Auskunft der Oberjäger **Breiter** in Adlig Brinsk bei Lautenburg. 1027)

---

80 starke Hammel

stehen zum Verkauf auf **Dom. Adl.** Rahmel bei Sagorsz.

Verpachtung.

Eine feine Restauration mit Kegelbahn, Concert-Saal und Garten, ist in Elbing für den billigen Preis von 350 Rthlr. v. 1. Jan. 1870 z g Refl. belieben sich sofort an **Grove** in Elbin zu wenden. (1100)

Ein junger Commis (Manufacturist) sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement. Adressen werden erbeten unter 1164 in der Exped. d. Ztg.

Eine anst. herrsch. Köch., die auch als Wirthsch. e. D. v. k., w. n. J. Hardegen, Goldschmdg. 51.

Es werd. noch Theiln. f. Engl. u. Franz. g. bill. Honor. ges. Adr. werd. in der Exped. d. Ztg. unter 1240 erbeten.

Ein Engländer, der gut deutsch spricht, sucht eine Stelle als Correspondent, Dollmetscher u. dergl. Nachzufragen Kohlenmarkt No. 17 im Laden. (1229)

Ein Lehrling mosaischen Glaubens aus anständiger Familie kann in mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft eintreten.

J. S. Leiser in Culm.

40,000 Rthlr. à 5 %, getheilt auch ganz, ländl. 1. Stelle z. begeben, auch besond. 2000 Thlr. à 5 % vorh. Adr. unter 1224 in der Exped. d. Ztg.

Ein Laden mit Wohnung,

auf der Rechtstadt, wird zu Ostern 1870 zu miethen gesucht. Adressen mit Angabe des Miethszins unter W. T. II. in der Exped. d. Ztg.

Die untern Räume des in der Milchkannengasse belegenen **Obligations-Speichers,** welche sich sowohl durch ihre Größe, als durch ihre Lage in frequenter Straße, zu einem Laden vorzüglich eignen, sind binnen Kurzem zu vermiethen. Näheres Steindamm No. 25 im Comtoir.

Der Frauenverein der freireligiösen Gemeinde

will auch in diesem Jahre seinen armen Zöglingen eine **Weihnachtsfreude** bereiten, und bittet Alle, die gern Kinderherzen froh machen, ihn durch Gaben der Liebe zu unterstützen. Zur Entgegennahme derselben sind bereit Frau **Durand**, Hundegasse 9, Frau **Löper**, Poggenpfuhl 82, Frau **Kafemann**, Ketterhagerthor 4, Frau **Röckner**, Wollwebergasse 2, Frau **Quit**, Johannisgasse 2.

Landwirthschaftlicher Verein Rauden.

Zu der Sonnabend, den 18. d. Mts, Nachmittags 5 Uhr, stattfindenden

Hauptversammlung

werden die Herren Mitglieder ergebenst eingeladen, wobei zugleich um Einzahlung der rückständigen Beiträge dringend ersucht wird.

Der Vorstand

Gesangs-Uebung der Liedertafel.

Donnerstag, den 16. Dezember, 7 Uhr, in dem oberen Locale der **Drewke'schen Bier-Halle.** (1181)

Ich ersuche meine werthen Geschäftsfreunde hier und in der Provinz, Zahlungen für mich nur gegen meine eigenhändige Quittung zu leisten, da Niemand von mir zu Incasso's bevollmächtigt ist.

Hermann Schulz,

Danzig,

Dachpappenfabrik u. Baumaterialien-Handlung.

Lotterie

der

international. Ausstellung

in Altona 1869.

Anfang nächsten Jahres findet die Verloosung von ausgestellten und prämiirten Gegenständen statt. Loose hierzu sind in der Expedition der Danziger Zeitung und bei Herrn R. Bisetzki, Breitesthor 134, für 1 Thlr. pro Stück zu haben.

Sonnabend bemerkt! — Nicht möglich! — Deine Leiden bitte ich zu sagen! — Ich weiß und kenne keine Predigt. — Ein Gruß. **Mis.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig